

25.06.2026 - Von Burgen, Bergen und Bier

Wie war das mit der Maut in der Slowakei?

Fahrzeuge über 3,5t brauchen die Mautbox, kriegt man an der Grenze.

Im Portal "www.emyto.sk/sk" vorab registrieren, dann ins "Myto"-Büro, Kautions von 50€ hinterlegen und eine Vorauszahlung entspr. der geplanten Reiseroute bezahlen - fertig.

Wir hatten eine Route entlang von Burgen und Schlössern geplant, Übernachtungen entweder auf Camping- oder auf Parkplätzen.

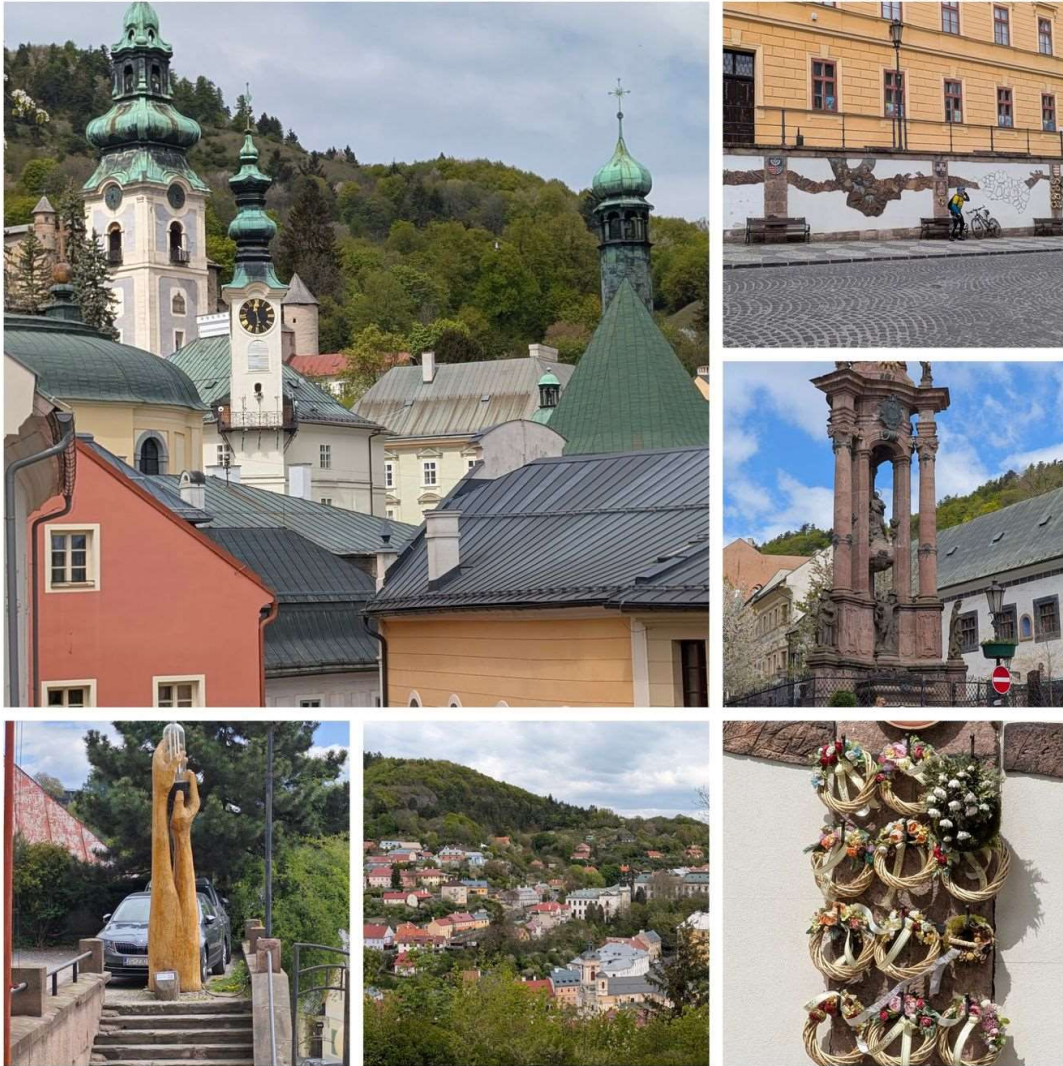
Freistehen ist zwar offiziell nicht erlaubt, wird aber in ländlichen Regionen geduldet, wenn man nicht gerade in einem Nationalpark übernachten will.

Damit Ihr wisst, wie unsere Route von Visegrad in Ungarn bis nach Kulmbach verlaufen ist, haben wir ein kleines Video mit unseren geplanten Stops, das sind die blauen Marker und mit den ungeplanten Stops, sprich Autowerkstätten, das sind die roten Marker, erstellt.

Hier der

https://youtu.be/JFHGHhWBu08?si=J45LnXMg_T6K-XHR

Unser erster Stop führte uns nach Banská Štiavnica, einer alten Bergbaustadt. Banská bedeutet übrigens übersetzt: "Bergbau". Hier wurde Silber abgebaut.



Und wir? Wir hatten weder Schaufel, noch Pickel noch Sieb dabei. Nichts wars also mit dem Silberfund.

Am Samstag musste dann erstmal ein logistisches Problem gelöst werden. Der Abwassertank war voll und unser Klo auch.

Es gibt auf dem Weg nach Banská Bystrica, da wollten wir sowieso hin, eine öffentliche Ver- und Entorgungssstation.

Aber, auf der Fahrt dorthin bremste das vorausfahrende Fahrzeug plötzlich und blieb stehen, mitten auf der Strasse.

Und dann kamen sie, erst eins, dann noch eins, dann eine große Gruppe, ein Rudel Rehe, so ca. 50 dürften das wohl gewesen sein. Beeindruckend!

Öffentlich ja - aber nur von Mo - Fr! Wir waren am Samstag da!

Eine Nacht in Banská Bystrica kriegen wir noch hin, dann entsorgen wir auf

dem Stellplatz bei Tale.



Allerdings passte unser Fahrzeug nicht so ganz auf das Gelände. Egal wie wir es angetellt haben, wir standen schräg. Dann doch zum Campingplatz!

Also weiter, allerdings nicht gleich!

Wir mussten erstmal abwarten, dass die Strasse wieder frei befahrbar war.

Rehe waren es dieses Mal nicht, die die Strasse blockierten!

Eine große Gruppe Motorradfahrer nahm die Strasse für sich in Anspruch, wir standen bestimmt 15 Min, bis wir weiterfahren konnten.

Gefühlt hatte sich die halbe slowakische Motorradvereinigung zu einer Fahrt verabredet.

Und der Campingplatz hieß "Sunny Rocks", hier war ein Eldorado für Kletterer. Tolle Lage, zwischen einem Bach und Felswänden.



Von da ging es weiter nach Čičmany.

Das Dorf selbst besteht aus Holzhäusern, die aus tiefbraunen Balken zusammenge nagelt wurden. Um diese vor Sonneneinstrahlung zu schützen, malten die Bewohner weiße Kalkfarbe auf die Balken. Jedoch nicht irgendwie: Kunstvolle Kreise, Blumen oder quadratische Muster zieren die Fassaden. So sehen viele der Häuser aus der Ferne aus wie überdimensionierte Lebkuchenhäuschen.



Und ein gutes Bier gab es auch!



Und dann konnten wir am Montag in Bojnice endlich ein richtiges Schloss bestaunen und ein paar Kilometer weiter bei Uhrovec eine gut erhaltene Burgruine.





Auf dem Parkplatz zu Füßen der Burg haben wir auch übernachtet.

Der Aufstieg war steil, teilweise durch das viele Laub auf dem Boden ziemlich rutschig, unsere Vierbeiner fanden das klasse, wir nicht so. Aber es gab einen weniger beschwerlichen Rückweg.



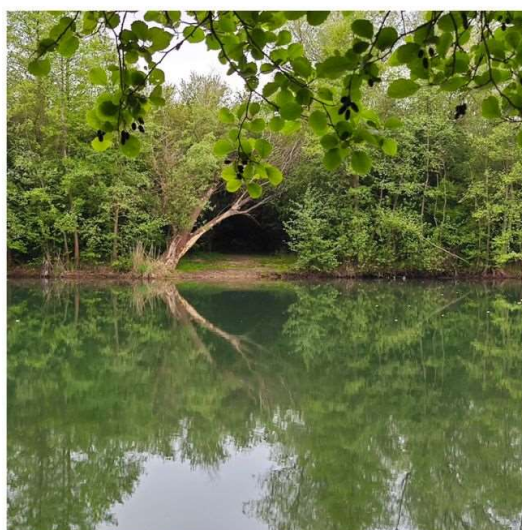
Burgen machen süchtig, die nächste war in Trencin, kurz vor Tschechien.

Es war an dem Tag allerdings ziemlich heiß, einen Aufstieg wollten wir unseren beiden dann doch nicht zumuten und sind dann nach Tschechien gefahren.



An der Grenze noch eben die Mautbox wieder abgegeben, Restgeld bekommen und weiter.
Also wenn man beim Verlassen eines Landes auch noch Geld bekommt, kommen wir gerne wieder (grins).

Der Campingplatz Luhačovice in Tschechien liegt etwas oberhalb eines Sees. Hier sind wir zwei Tage geblieben und auch hier, gutes süffiges Bier von



Wir unterbrechen unseren Reisebericht für eine aktuelle Meldung:

Donnerstag: Es tropfte Öl aus dem Motorraum, nicht viel, aber es tropfte. Da bleibt uns nichts anderes übrig, als in eine Werkstatt zu fahren.

"Wir können nicht helfen, WoMo passt nicht auf unsere Bühne!"

"Wir reparieren den Aufbau, nicht den Motor"

"Wir reparieren LKWs, aber nicht Fiat!"

Das waren Aussagen aus Luhačovice und Zlin.

Fahren wir noch nach Olmütz. Wollten wir sowieso hin!

Die haben wenigstens mal drunter gekuckt. Offenbar hat der Ölkühler ne Macke. Und mit dieser Information haben wir in Brunn einen Werkstatttermin ausgemacht, für Montag, früher ging nicht.

Wir sind deshalb noch zwei Nächte auf einem öffentlichen Parkplatz am Jezero (See) Podebrady bei Olmütz geblieben und sind am Samstag nach

Brünn gefahren, wo wir in einem privaten Garten 2 Nächte verbracht haben.

Der Garten lag am Weg zu einem kleinen See, hier gab es viele Gassigeher.

Für Lui und Nelli eine passende Gelegenheit, den Vierbeinern auf der anderen Seite des Zaunes gleich mal mitzuteilen, was man von diesen Störenfrieden hält - nichts!

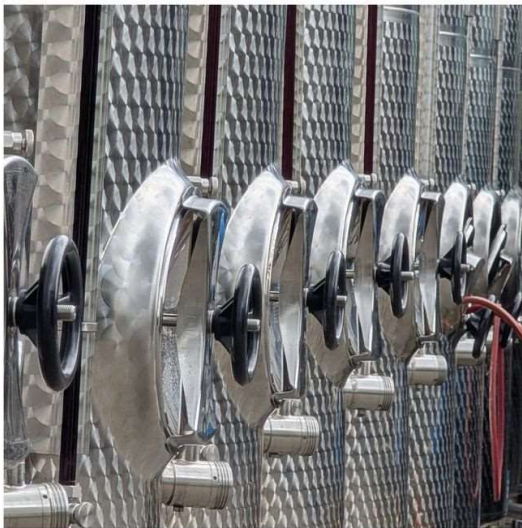
Montag: Wir haben leider keine Kapazitäten frei und können deshalb nicht helfen.

Mist - und nun? - Wir fahren zum Carthago-Händler nach Pohorelice. Und die haben uns einen Termin in einer Werkstatt in Hustopece verschafft. "Ihr müsst in einer halben Stunde da sein!"

Angekommen, auf die Bühne, Fehler gesucht, gefunden (ÖlfILTER) ausgetauscht, 20 € bezahlt.

Wo sind wir eigentlich? Im flächenmäßig größten Weinanbaugebiet Tschechiens!

In Velké Bilovice gibt es einen Stellplatz auf einem Weingut, dann mal los! Wozu ein defekter ÖlfILTER doch gut ist!



Achja, man glaubt es kaum, auch hier gutes tchechisches Bier!

Gut gegessen, noch einen Absacker und am nächsten Morgen....

Dienstag: Der Fleck war wieder da, zurück zur Werkstatt. "Einen Termin können wir Ihnen erst in einer Woche geben!"

Danke, noch mal zu Carthago.

Naja, ein Notfall ist das nicht, Sie können damit locker nach Deutschland fahren. Aha!

Ganz in der Nähe gibt es noch eine Fiat Ducato Werkstatt, da fahren wir hin!

Sprechen Sie englisch oder deutsch? - Nein nur tschechisch! Ok, dann muss Google übersetzen.

WoMo auf die Bühne, war abenteuerlich, Motorblock untersucht, der Öldrucksensor ist defekt, muss getauscht werden. Kann

ich morgen machen. OK!



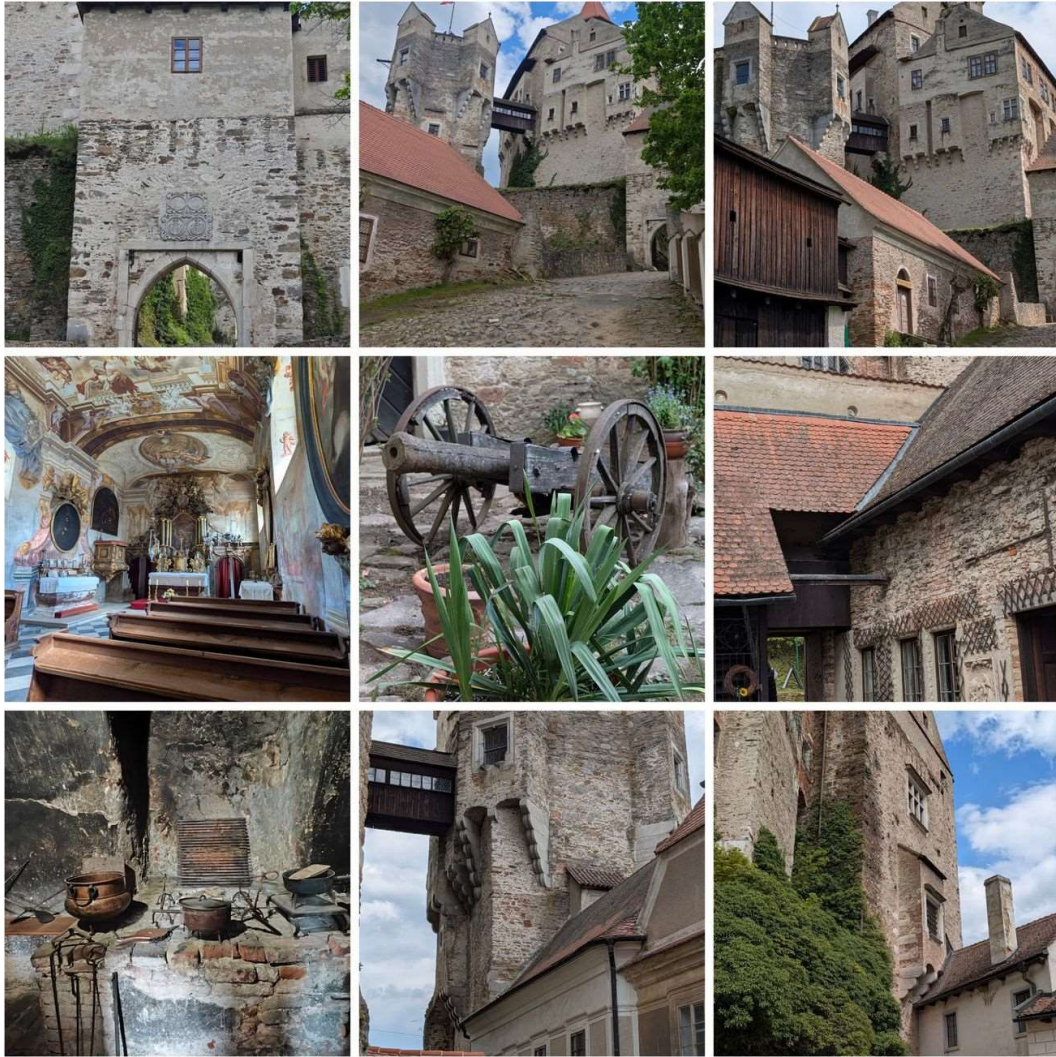
Die Nacht in der Nähe auf einem Parkplatz verbracht!

Mittwoch: WoMo wieder auf die Bühne gefahren, macht diesmal richtig Spass, Reparatur dauert max. 2 Stunden

Nach zwei Stunden wieder da, alles fertig!!! 150,00€ bezahlt und los.

Nach 100km am Ziel angekommen, unters Auto gekuckt, tropft nicht, der Typ ist echt gut, hat einen tollen Job gemacht.

Burg Pernstyn besichtigt, tolles Gemäuer, Blick unters Auto - dicht!



Wir haben dann auf dem Parkplatz unterhalb der Burg übernachtet, am nächsten Morgen nochmal ein Blick unters Auto - trocken!

Unser nächstes Ziel war Telc, Unesco-Weltkulturerbe. Die Stadt wurde 1970 zum städtischen Denkmalreservat erklärt.



"Sag mal, wollen wir von hier über Prag Richtung Karlsbad/Eger fahren oder nehmen wir die Bierroute?"

"Bierroute?"

"Über Budweis und Pilsen!"

Prag fällt also aus!

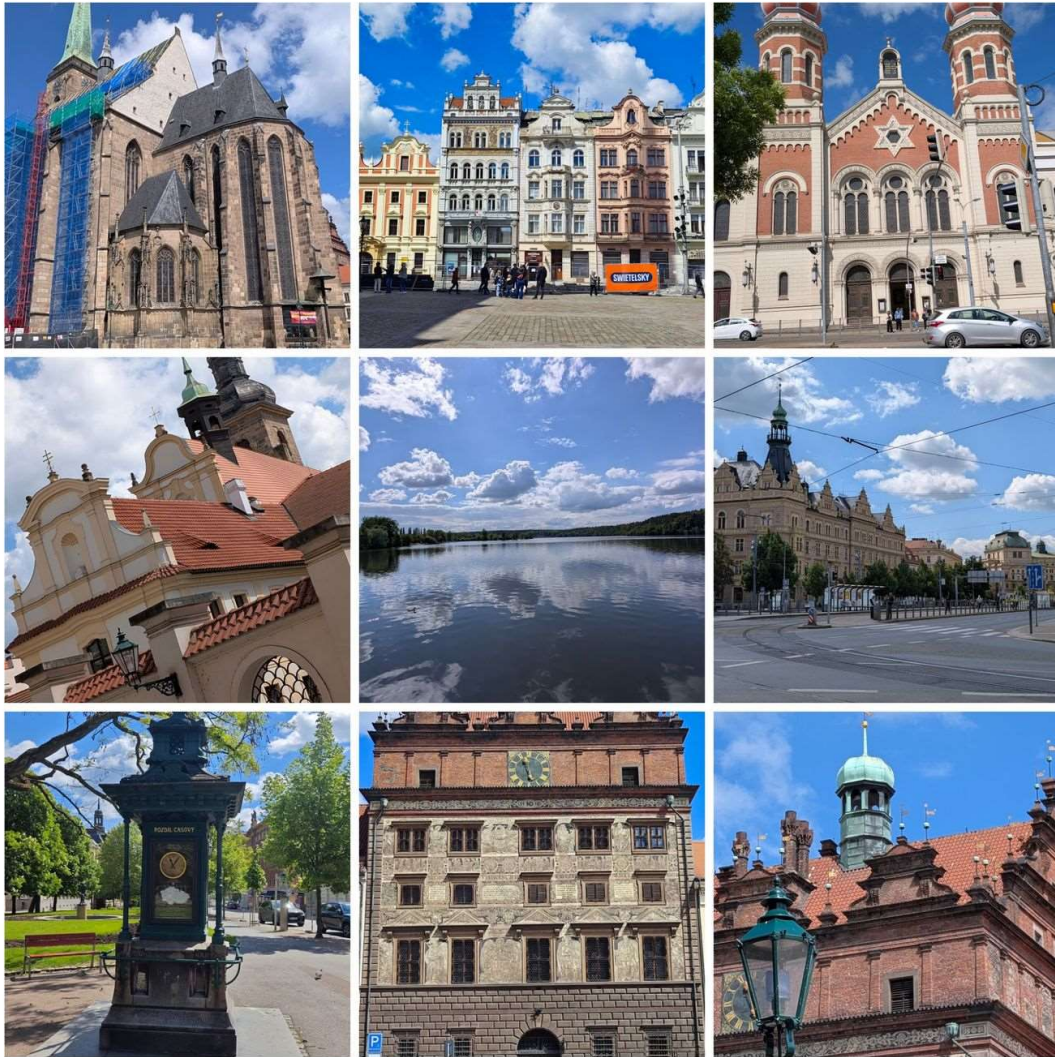
In Budweis auf einen tollen Platz auf der Sportanlage T.J.Meteor übernachtet, direkt an der Moldau, Restaurant auf dem Gelände, Pizza und Burger super.

Und auch hier: gutes Bier!

Die Stadtbesichtigung viel wegen Regens buchstäblich ins Wasser, deshalb gibt es auch keine Bilder, wir sind nach Plzen weitergefahren.

Toller Platz am Skodaland zum Übernachten.

Am nächsten Tag (Sonntag) ging es noch in die Altstadt, Besichtigung.



War beeindruckend, der Schweinebraten mit Knödeln viel allerdings aus, schmeckt mit Wasser oder Cola einfach nicht. Und Pilsener Urquell ging nicht, 0,0 Promillegrenze wollte ich nicht ausreizen.

Der letzte Stellplatz in Tschechien war in Großsichdichfür. Wo? Großsichdichfür, auf tschechisch heißt der Ort "Velká Hled'sebe". Keine Ahnung wie man das ausspricht, klingt aber irgendwie besser.



Und welche Überraschung - es gab gutes tschechisches Bier!

Liegt 1km entfernt von Marienbad.

Und von hier sind wir dann über Cheb (Eger) wieder nach Deutschland gefahren, die Tour war zu Ende! Fast!

Wir haben sowohl in der Slowakei als auch in Tschechien unsere "Big Five" zusammen gekriegt.

Slowakei:

Zlatý Bazant

Saris

Topvar

Corgon

Martiner

Tschechien:

Pilsener Urqell

Gambrinus
Staropramen
Kozel
Bernhard

Beton (gilt hier nicht, ist ein Rotwein aus Velké Bilovice)

Man glaubt es kaum, die jeweiligen Big Five sind Biere

Wir haben noch einen Stop in Kulmbach eingelegt, der heimlichen Hauptstadt des Bieres (sagen die Kulmbacher). Wir wollten herausfinden, welche Biere besser schmecken, die tschechischen oder die Kulmbacher Biere.

Kulmbach wurde guter Zweiter!

Ach ja, und auf die Burg wollten wir auch noch.



Der Weg auf die Plassenburg war zwar steil, 22% Steigung, aber in einem Top-Zustand.

Haben die damals so eine Art Wegezoll verlangt und dann in das
Wegeprojekt gesteckt?
Heute nennt man das Maut!

Und die Burgbesichtigung hat sich gelohnt.

Und damit ist unsere Tour wirklich zu Ende!

